

notfalls mit Armeefahrzeugen
 Medikamente und Lebensmittel zu
 Kliniken fahren zu können. Auch
 ambulante Betreuung von Patien-
 funktioniert nicht mehr reibungs-
 da die Schwestern kein Benzin
 r haben, um ihre Hausbesuche
 olviern zu können.
 Mittlerweile gelang es zwar eini-
 Tankwagen, Treibstoff auszulie-
 das sei aber ein Tropfen auf den
 en Stein, heißt es aus London.
Siehe Seite 5

mpfung? - Rufen e am Dienstag an!

efonaktion
 m Nulltarif

ptimaler mpfschutz ir Ihre atienten

enstag, 19. September 2000
 bis 16 Uhr

08 00 / 80 80 200
 08 00 / 80 80 300
 08 00 / 80 80 400

-isenburg (frk). Soll man wirk-
 jeden Patienten auf den Impfstaa-
 ansprechen und die bestehenden
 lücken schließen? Und wenn ja,
 nit und wann soll geimpft wer-
 Dr. Jan Leidel, Direktor des
 er Gesundheitsamtes, ist einer
 drei Experten, die bei der Tele-
 onktion der „Ärzte Zeitung“ am
 sten Dienstag Ihre Fragen dazu
 twortet.
Siehe Seite 8

lassen. In aller Regel bleibt Gewebe
 zum Schutz der Stimmbandnerve
 nach einer Operation zurück, aus

Knigge für die deutschen Olympioniken

Sportler müssen bei der Olympi-
 ade in Sydney nicht nur Lei-
 stung, sondern auch Benehmen
 zeigen. Funktionäre des Natio-
 nalen Olympischen Komitees
 (NOK) haben für das deutsche
 Team einen Knigge erstellt.
 Einheitskleidung ist Pflicht, In-
 dividualismus auch in der Frei-
 zeit verboten. Freie Auswahl
 haben die Sportler nur bei der
 Unterwäsche. Disziplinarische
 Schritte droht das NOK an,
 wenn sich Sportler journalis-
 tisch betätigen und Interna aus
 dem Olympischen Dorf veröf-
 fentlichen. Immerhin gibt es
 dort keinen Zapfenstreich: Das
 Komitee setzt auf die gute Kin-
 derstube der Athleten. (ag)

Menschen in Deutschland mit Stru-
 ma von dieser Aufklärungsaktion
 profitieren.
Siehe Seite 11

Budgetierung / Deutsche Rheuma-Liga schlägt Alarm:

Rheuma-Patienten werden zunehmend schlechter versorgt

**Bonn (fuh). Die Versorgung von
 Rheuma-Patienten in Deutschland
 hat sich nach Auffassung der Deut-
 schen Rheuma-Liga dramatisch
 verschlechtert. Immer häufiger
 würden GKV-Mitgliedern Rheuma-
 medikamente aus Kostengründen
 vorenthalten, mit denen diese ei-
 gentlich gute Erfahrungen gemacht
 hätten.**

Es kann nicht länger angehen, kri-
 tisiert die Liga, daß GKV-Mitglieder
 Verordnungen nur noch auf Privat-
 rezept bekommen und aus eigener Ta-
 sche bezahlen müssen.

Eine medikamentöse Versorgung
 mit Rheumapräparaten, die am Wohl
 des Patienten ausgerichtet ist und
 Fortschritte in der Forschung berück-
 sichtigt, muß gesichert sein, fordert
 der Verband weiter. Innovative Medi-



Patienten zu Schil-
 drüsenkrankungen
 bestellt haben.
 Foto: frk

kamente mit hohen Kosten müßten
 deshalb aus dem Arzneimittelbudget
 der Rheumatologen herausgerechnet
 werden.

Der Verband hat dabei vor allem
 die neue Medikamentengruppe der
 TNF-Blocker im Blick. Sie böten
 neue Hoffnung für Rheumakranke,
 bei denen alle anderen Mittel versagen,
 um den aggressiven Verlauf der
 chronischen Polyarthritiden zu hem-
 men.

Auch der Berufsverband Deut-
 scher Rheumatologen hatte erst vor
 kurzem über eine Gefährdung der
 ambulanten rheumatologischen Ver-
 sorgung in Deutschland geklagt. Der
 Grund: Einschränkungen bei der Ab-
 rechnung der Ziffer 16 sowie die
 Trennung der Gesamtvergütung in
 einen Haus- und einen Facharzttopf.

Leipziger Manifest

Hartmannbund mahnt Ärzteschaft zur Einigkeit

**Leipzig (vdb). „Ärztinnen und
 Ärzte aller Fachgruppen und in al-
 len Tätigkeiten – vereinigt Euch
 zum Widerstand!“ Mit diesem Ap-
 pell hat die Hartmannbund-
 Hauptversammlung gestern in
 Leipzig die kämpferische Forde-
 rung ihres Verbandsgründers Dr.
 Hermann Hartmann erneuert.**

In der aktuellen Auseinanderset-
 zung um die künftige Gesundheits-
 und Sozialpolitik in Deutschland und
 Europa müsse die Ärzteschaft mit ei-
 ner Stimme sprechen, heißt es im
 Leipziger Manifest, das die Delegier-
 ten verabschiedeten.

Es gelte zu verhindern, daß das
 freiheitliche, medizinisch qualifizier-
 te und soziale Gesundheitswesen in
 Deutschland durch „eine leichtfertige
 nicht zukunftsfähige Politik“ zerstört
 werde.

Als Folge der aktuellen Gesetzge-
 bung werde ein solcher Zusammen-
 schluß aller Fachgruppen deshalb
 wieder erforderlich, weil Bundesre-
 gierung und Krankenkassen sich von
 den vielen Grundlagen gelöst haben,
 die einst der Gesetzgeber für die so-
 ziale Krankenversicherung Ende des
 19. Jahrhunderts zugrundegelegt ha-
 be. Dr. Hans-Jürgen Thomas forderte
 in diesem Zusammenhang den Bun-
 deskanzler auf, die Gesundheitspoli-
 tik endlich zur Chefsache zu machen
 und nicht „wie die Katze um den hei-
 ßen Brei herumzuschleichen“.

Siehe auch Seite 6

Lesen Sie heute

Vertrauensbruch 4

Vertrauliche Patientendaten und
 Arztbriefe aus der KV Göttingen auf
 dem Müll gefunden.

Krebsmittel zugelassen 4

Das neue Krebsmittel Trastuzumab
 ist jetzt auch in Deutschland zur The-
 rapie bei Brustkrebs zugelassen.

Wirksame MDK-Prüfung 7

Bestehen Zweifel an echter Arbeits-
 unfähigkeit, dann ist eine MDK-Prü-
 fung sehr wirksam.

Kassenwettbewerb 7

Forderung an den Gesetzgeber: Der
 Verband der Angestellten-Kranken-
 kassen will die „Privilegien“ der Be-
 tribskrankenkassen in Zukunft be-
 schnitten sehen.

ÄRZTE & ZEITUNG

Telefon (0 61 02) 50 60
 Fax Redaktion (0 61 02) 5 88 70 / 5 87 40
 Fax Verlag (0 61 02) 50 61 23
 Fax Abo-Verwaltung (0 61 02) 50 61 77
 Postfach 10 10 47, 63264 Dreieich
 E-mail: info@aerztezeitung.de

<http://www.aerztezeitung.de>

Heliotherapie 10

Natürliche Sonnenstrahlung zur The-
 rapie bei chronischen Dermatosen ist
 Alternative zur UVB-Bestrahlung.

Einstieg in die Praxis 14

Patienten akzeptieren in einer Ge-
 meinschaftspraxis einen Partner eher
 als einen „jungen Kollegen“.

Schöner aufklären 20

Miss America 1999 wirbt jetzt auch
 in Deutschland für die Früherken-
 nung bei Diabetes mellitus.

Es B
 2609x
 ED